

Vorwort zur 2. Auflage

Das vorliegende Buch orientiert sich an der Idee, dass die therapeutische und diagnostische Anwendung von Lokalanästhetika einerseits auf klaren neuroanatomischen und pharmakologischen Wirkungen beruht, andererseits eine komplexe ärztliche Intervention mit non-linearen Effekten darstellt. Solche komplexen Interventionen setzen umfassende physiologische und anatomische Kenntnisse voraus. „Viel wissen, um wenig zu tun und viel zu bewirken“ – dieses Prinzip steckt hinter den minimal-invasiven Maßnahmen der Neuraltherapie.

Das große Interesse an dieser Methode und die Fortschritte in der Grundlagenforschung haben eine Neuauflage überfällig gemacht. Der Herausgeber ist froh darüber, auch diesmal wieder renommierte internationale Autoren im Team zu haben.

Auch wenn sich dieses Buch in erster Linie an den behandelnden Arzt in Klinik und Praxis wendet, ist es doch gleichzeitig eine Fundgrube für alle, die an Hintergrundwissen interessiert sind, für Studierende und Ärzte in der Weiterbildung und für Forscher, die auf diesem noch weitgehend weißen Fleck der medizinischen Landkarte Großes leisten wollen.

Beachte

Die in diesem Werk verwendeten Fotografien von Untersuchungs- und Behandlungstechniken sind Beispielaufnahmen. Zur besseren Erkennbarkeit sind sie in der Regel ohne Handschuhe abgebildet. Es obliegt der Verantwortung des Lesers, die aktuellen, im jeweiligen Anwendungsgebiet gültigen Hygienevorschriften wie Händedesinfektion, Verwendung von Handschuhen usw. einzuhalten. Aus den Aufnahmen allein kann noch nicht die Kenntnis und Fertigkeit zur Beherrschung der Injektionstechniken abgeleitet werden. Verlag und Herausgeber empfehlen hierzu den Besuch von qualifizierten Anleitungskursen im jeweiligen Land des Anwenders.

Es ist mir eine Freude, allen, die zum Gelingen dieser neuen Auflage beigetragen haben, herzlich zu danken. Mein Dank gilt vor allem:

- den Autorinnen und Autoren, insbesondere den „Viel-schreibern“, die mit großem Fleiß und stets zuverlässig alte Texte überarbeitet und neue beigetragen haben und zudem bereit waren, auch verwaiste Texte ausgeschiedener Autoren engagiert zu übernehmen. Unser Gedenken gilt hier den mittlerweile verstorbenen Mitautoren Dr. Horst Becke (Ludwigsfelde), Dr. Herbert Brand (Wien), Prof. Hartmut Heine (Neuhausen), Dr. Robert Kidd (Ontario, Canada) und Dr. Karl Tanzmeister (Wien) und ihren Angehörigen;
- dem Verleger Herrn Dr. Albrecht Hauff und Herrn Dr. Udo Schiller, Geschäftsführer, für die Übernahme des Werkes in das Portfolio des Thieme-Verlages Stuttgart; Frau Daniela Elsasser, Thieme-Verlag, und ihren früheren Kollegen Fritz Koller und Cornelius von Grumbkow, dafür dass sie stets an dieses Projekt geglaubt haben und allen Widerständen zum Trotz wesentlich zu dessen Gelingen beigetragen haben; ganz besonders aber Frau Magdalena Kieser für die sorgfältige und hochkompetente redaktionelle Bearbeitung des Gesamtmanuskripts und der Abbildungen;
- meinen Doktorandinnen und Doktoranden, insbesondere: Hanna Wisseler, Katharina Hubbert, Caroline Mergenthaler, Jana Horn und Eugen Kessler, durch deren Fragen ich viel gelernt habe; den sehr engagierten Studierenden meines Redaktionsteams in Heidelberg, die mich in der Schlussphase der Herausgeberarbeit wirksam unterstützt haben: Christina Armstrong, Eugen Kessler, Moritz Milewski, Clara Wiebalck und Kevin Winter; sowie allen Studierenden der Universität Heidelberg, die mit ihren klugen und kritischen Fragen in Vorlesungen und Kursen für mich eine stete Quelle der Inspiration sind;
- meinen Mentoren Prof. Dr. Thomas Strowitzki, Universitätsfrauenklinik, und Prof. Dr. Markus Weigand, Abt. für Anästhesiologie der Universität Heidelberg, welche die Idee, dass die Neuraltherapie integrativer Teil der Universitätsmedizin ist, nachhaltig unterstützen;
- meinen Kolleginnen in der Praxis, meiner Frau und meinen Kindern für ihr Verständnis, meiner Sekretärin Frau Daniela Braun, ohne deren Hilfe die anspruchsvolle Koordination von über 80 Autoren nicht möglich gewesen wäre, und Frau Nele Becherer, Leiterin der Marketingabteilung unserer Praxis, die mich bei neuen Abbildungen und in Gestaltungsfragen stets fachkundig unterstützt hat;
- den Vorstandsmitgliedern der neuraltherapeutischen Gesellschaften, die in ihren Gesellschaften für das Buch werben und mich stets ermuntert haben, das Projekt konsequent zu Ende zu verfolgen. Stellvertretend seien hier die Präsidenten Dr. Siddhartha Popat (DGfAN), Dr. Hans Barop (IGNH), Dr. Helmut Liertzner (ÖNR) und Dr. Wolfgang Ortner und Prof. Hüseyin Nazlikul (beide IFMANT) genannt.

Ohne diese und viele weitere engagierte und geduldige Menschen, die hier nicht aufgeführt werden können und denen ich an dieser Stelle ebenfalls meinen Dank aussprechen möchte, wäre das Buch nicht neu geschrieben worden.

Warum sollten Sie dieses Buch erwerben? Eine Vielzahl von Autoren, der Herausgeber und die Redaktion haben – im Gegensatz zur schnell erzeugten Internet-Information – viel Zeit und Mühe verwendet, alle Angaben, Abbildungen, Literaturzitate usw. auf Richtigkeit und Belegbarkeit zu prüfen. Es stellt daher eine seriöse und fundierte Informationsquelle dar. Und auch der Humor kommt nicht zu kurz – finden Sie das eingestreute Kapitel à la Steinlaus?

Möge das Werk Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine stete Quelle der Erkenntnis werden, und möge es seinen

Beitrag zur Weiterentwicklung der Therapie mit Lokalanästhetika im großen Gebäude der Medizin leisten.

Karlsruhe/Heidelberg, im Mai 2020

Dr. med. Stefan Weinschenk

Abteilung für Endokrinologie und Fertilitätsstörungen
(Leiter Prof. Dr. Thomas Strowitzki)

Universitätsklinik, Im Neuenheimer Feld 440,
69120 Heidelberg

Gemeinschaftspraxis für Frauenheilkunde und Naturheilverfahren

Bahnhofplatz 8

76137 Karlsruhe

Vorwort zur 1. Auflage

Die empirischen Erfolge der Neuraltherapie sind seit Jahrzehnten evident und werden auch von Gegnern nicht bestritten. Jedoch fehlte bislang die Erklärung für ihre teilweise erstaunlichen Wirkungen.

Die Erkenntnisse zur neurogenen Entzündung, zur Perfusionänderung über das vegetative Nervensystem und zur antiinflammatorischen Wirkung der Lokalanästhetika haben zum Verständnis der Methode wesentlich beigetragen. Diese Forschungsergebnisse wurden in verschiedensten anderen Fachgebieten gewonnen und werden erst nach und nach mit der Neuraltherapie in Verbindung gebracht.

Weitgehend unbemerkt von der Fachwelt hat sich die Neuraltherapie in der jüngsten Vergangenheit zu einer seriösen Methode entwickelt, mit einem klaren Ausbildungskatalog und einem von geistigem Ballast befreiten, schlüssigen theoretischen Konzept.

Dieses Werk trägt dieser Entwicklung Rechnung. Es stellt den State of the Art der gesamten Breite der Neuraltherapie als diagnostische und therapeutische Anwendung von Lokalanästhetika dar und umfasst auch wichtige Randgebiete, wie die allgemeinen Erkenntnisse der Herdforschung oder die Bezüge zu anderen verwandten Methoden der Regulationsmedizin. Als praktisches Handwerkszeug dienen der Methodenteil, in dem alle heute gebräuchlichen Injektionstechniken behandelt werden, und der Abschnitt „Indikationen von A bis Z“, in dem alle wichtigen neuraltherapeutisch behandelbaren Erkrankungen zur Darstellung kommen.

Mein Dank gilt allen Autoren aus den verschiedenen Fachgebieten für ihre Beiträge, für viele anregende und fruchtbare Diskussionen und ihr Verständnis für notwendige Korrekturen und Kürzungen. Herrn Rolf Lenzen, Cheflektor der Abteilung Komplementärmedizin des Elsevier-Verlags München, gilt mein herzlicher Dank. Er war der Initiator dieses Werkes, hat er doch den Herausgeber unermüdlich ermutigt, es in Angriff zu nehmen. Besonderer Dank gebührt den Lektorinnen des Verlages, Frau Kollegin Christl Kiener und Frau Petra Münzel-Kaiser, die Herausgeber und Autoren engagiert betreut, korrigiert, ermahnt und motiviert haben. Für Geduld und Verständnis für die lange Zeit der Abwesenheit danke ich herzlich meinen drei Kindern und insbesondere meiner Frau, ebenso für ihre kritischen, wohlwollenden Korrekturvorschläge.

Jedes Buch lebt von den Verbesserungsvorschlägen seiner Leser – bitte zögern Sie daher nicht, Lob, Kritik und Ergänzungen Herausgeber und Verlag mitzuteilen. Neuraltherapie ist ärztliche Kunst und Behandlung im ureigensten Sinne. Mögen allen Kollegen in Universität, Klinik und Praxis, die dieses Werk in Gebrauch nehmen, stets eine glückliche Hand in der Betreuung ihrer Patientinnen und Patienten vergönnt sein.

Karlsruhe/Heidelberg, im November 2009

Dr. med. Stefan Weinschenk